



## Kinderhaus St. Michael

Hauptstraße 6

85111 Adelschlag

Tel.: 08421 – 4540

E-Mail: [pietenfeld@kita.bistum-eichstaett.de](mailto:pietenfeld@kita.bistum-eichstaett.de)



# LICH WILLKOMMEN

## IM KINDERHAUS ST. MICHAEL PIETENFELD



FRÜHER: 1985

HEUTE: 2020





# Kinderhauskonzeption

Liebe Eltern, liebe Kinderhausinteressierte

Sie haben Ihr Kind in unserem Kinderhaus angemeldet oder interessieren sich für unsere Einrichtung.

An dieser Stelle wollen wir Ihnen unsere Konzeption vorstellen.

Wir wenden uns aber auch an alle, die an der Arbeit in unserem Kinderhaus interessiert sind.

## **Die Einrichtung**

Das Kinderhaus St. Michael liegt in einem Dorf in der Nähe von Eichstätt direkt an der Bundesstraße 13, die Eichstätt mit Ingolstadt verbindet. Dies macht unsere Einrichtung auch attraktiv für Pendler. Pietenfeld gehört zur Gemeinde Adelschlag. Das Kinderhaus wurde als Kindergarten 1985 in den Räumlichkeiten der alten Dorfschule eröffnet und bietet Platz für 54 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Vorschulalter. Seit September 2018 ist der Kindergarten um eine Kinderkrippe mit 26 Plätzen für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren erweitert worden. Durch die Erweiterung der Kinderkrippe veränderte sich der Name von Kindergarten St. Michael zu Kinderhaus St. Michael.

## **Träger**

Der Träger des Kinderhauses ist die katholische Kirchenstiftung Pietenfeld vertreten durch Herrn Pfarrer Kroll, der noch zwei weitere Kindergärten in seiner Trägerschaft betreut.

## **Leitbild – Religionspädagogisches Profil**

Das Kinderhaus steht unter der Trägerschaft der katholischen Kirche.

Aufgrund der Orientierung am Evangelium, das ein Leben in Fülle für alle Menschen will, wird jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit angenommen. Es wird in seinem Grundvertrauen zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott unterstützt und gefördert.

Das Wissen um einen bedingungslos liebenden Gott soll den Kindern Halt und Orientierung in ihrer Lebensbewältigung sein. Auf dieser Grundlage bringen wir den Kindern christliche Werte nahe und bauen kindgemäße Formen christlicher Erziehung auf, wie z. B. Gebete, die Feste im Kirchenjahr und Gottesdienste. Die Kinder werden eingeführt in die Rituale und Symbole unseres katholischen Glaubens. Durch vielfältigen Kontakt, wie z. B. gemeinsame Aktionen und Feste, erleben sie sich als Teil der Pfarrgemeinde. Menschen anderen Glaubens sind uns willkommen. Wir begegnen ihnen mit Respekt, Achtung und Toleranz. Wir lernen Elemente ihrer Kultur bewusst kennen.



Das Kinderhaus ist...

- ➔ ein Ort der Glaubensvermittlung
- ➔ ein aktiver Teil der Pfarrgemeinde
- ➔ ein verlässlicher Partner in Bildungsfragen

Im Hinblick auf unsere Zugehörigkeit zu einer Pfarrgemeinde pflegen wir einen ständigen Dialog und sind mit den verschiedenen Gruppierungen der Pfarrgemeinde vernetzt. Wir initiieren und unterstützen Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Familien.

### **Qualitätspolitik**

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ist die Orientierung am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Das Betreuungsangebot wird regelmäßig am Bedarf der Familien orientiert. Die fachliche Qualität wird durch regelmäßige Reflexionen und Überprüfung der eigenen Arbeit unter Einbeziehung allgemein anerkannter Theorien und pädagogischer Standards weiter entwickelt. Eltern werden durch regelmäßige Befragungen und Kinder in Form von Gesprächen und aufgrund von Beobachtungen durch die Fachkräfte in den Weiterentwicklungsprozess mit einbezogen.

Alle Mitarbeiterinnen beteiligen sich aktiv und eigenverantwortlich am Prozess der kontinuierlichen Verbesserung. Sie sorgen für die Umsetzung der Ziele in ihrem Aufgabenfeld. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie die Begleitung des Kindergartens durch die Fachberatung des Bistums Eichstätt sichern deren fachliche Qualität und Weiterentwicklung.

Kinder haben Rechte, welche in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind. Ein grundlegendes Recht ist das Recht auf Partizipation – das bedeutet Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Die Partizipation ist ein Kernelement unserer Bildungspraxis. Kinder haben bei uns das Recht, an den sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Zudem haben sie die Möglichkeit in persönlichen Angelegenheiten ihrem Unmut Ausdruck zu verleihen.

Eine strukturelle Verankerung von Partizipation ermöglicht es, dass Kinder ihre Beteiligungsrechte regelmäßig wahrnehmen. Unsere partizipative Bildungspraxis umfasst folgende Bereiche:

1. Partizipative Elemente im Alltag (Reflexionsgespräche, Morgenkreis, Kinderbefragungen, Beschwerdekreis, Streitschlichter-Gespräche)
2. Beteiligung von Kindern bei Projekten (z. B. Projektthemen, Gestaltung von Spielbereichen)
3. Kindern Verantwortungsbereiche für Andere übertragen (z. B. Patenschaften für neue Kinder, Dienstleistungen für die Gruppe)
4. Kita als demokratisch verfasste Gemeinschaft (z. B. die Kinderkonferenz bei der Projektarbeit)

Damit unterstützen wir die Kinder in ihrer Meinungsbildung und stärken sie darin, eigene Standpunkte kompetent vertreten zu können.



Die Kinder erleben, dass ihre Meinung zählt und uns Erwachsenen wichtig ist. Ihre Sichtweisen werden objektiv von den Erzieherinnen gehört, werden analysiert und mit entsprechenden Maßnahmen im Alltag berücksichtigt.

### Öffnungszeiten und Schließtage

Das Kinderhaus ist montags bis donnerstags von 7:00 bis 16:00 Uhr geöffnet und freitags von 7:00 bis 14:00 Uhr.

Laut des Bayerischen Gesetzes zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – BayKiBiG) vom 8. Juli 2005 stehen uns als Einrichtung 30 Schließtage zur Verfügung sowie zwei weitere Tage zur Teamfortbildung.

### Kinderhausbeiträge:

#### Krippenbeitrag

Stundenanzahl	Beitrag
Bis 20 Std pro Woche	170,00 €
21 – 25 Std	175,00 €
26 – 30 Std	180,00 €
31 – 35 Std	185,00 €
36 – 40 Std	190,00 €
41 – 43 Std	210,00 €

#### Kindergarten

Stundenanzahl	Beitrag
Bis 20 Std pro Woche	130,00 €
21 – 25 Std	135,00 €
26 – 30 Std	140,00 €
31 – 35 Std	145,00 €
36 – 40 Std	150,00 €
41 – 43 Std	155,00 €

Im Elternbeitrag ist bereits das „Spiel- und Getränkegeld“ im Wert von 10,00 € enthalten.

Für alle Geschwisterkinder wird ein Abschlag zu den jeweiligen Elternbeiträgen in Höhe von 20,00 € gewährt.

Die Beiträge des Kinderhauses sind Monatspreise. Die Kernzeit im Kinderhaus erstreckt sich von 8:30 – 12:30 Uhr. Sie beinhalten nicht das Mittagessen (pro Essen für Krippenkinder 3,50 € und für Kindergartenkinder 3,70 €) und die Dokumentationspauschale (Kindergartenkinder 2,50 € für den Ordner; 10,00 € pro Jahr; Krippenkinder einmalig 12,50 €).

### Aufnahmekriterien

Die Kinderkrippe stellt 26 Krippenplätze für Kinder im Alter von 6 Monaten bis drei Jahren zur Verfügung. Unser Kindergarten bietet Platz für 54 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung.

Folgende Kinder werden bei großer Nachfrage vornehmlich bei der Aufnahme berücksichtigt:



- Kinder der Orte Pietenfeld (hauptsächlich Kindergarten), Ochsenfeld, Adelschlag und Möckenlohe
- Kinder, die nur mit einer personensorgeberechtigten Person zusammenleben, die berufstätig ist oder sich in einer Ausbildung befindet
- Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind
- Kinder, bei denen das Jugendamt eine Dringlichkeit sieht
- Kinder, deren Geschwisterkind bereits die Einrichtung besucht

Nur an jeweils zwei Anmeldetagen, die bereits im Januar stattfinden, haben interessierte Eltern die Möglichkeit ihr Kind (bzw. Kinder) anzumelden oder sie gegebenenfalls in eine Warteliste einzutragen.

Die letzte Möglichkeit zur Aufnahme im Kinderhaus besteht im April eines jeden Jahres.

### **Personal**

Das Kinderhausteam ist engagiert und von einer christlichen Grundhaltung geprägt. Es setzt sich für die Belange von Kindern ein und stellt ihnen ein optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung. Alle Mitarbeiterinnen legen besonderen Wert auf eine freundliche, offene Atmosphäre, in der die Kinder sich wohl fühlen, soziale Grundregeln erlernen und selbstbestimmte Aktivitäten ausführen können.

Wir sind offen für alle Kinder, unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen wie z. B. Temperament, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo und Behinderung. Sie werden von unserem Team individuell und ganzheitlich unterstützt.

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Alle Mitarbeiterinnen wollen aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder gewährleisten. Dies geschieht im täglichen Miteinander durch respektvolle Umgangsformen, durch Aufmerksamkeit im Wahrnehmen jedes einzelnen Kindes und durch die Beobachtung sozialer Gruppenprozesse. Kommt es zu Verdachtsfällen im Haus, ist die standardisierte Vorgehensweise allen Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung bekannt.

Offenheit und Wertschätzung werden als wesentliche Voraussetzungen für eine lebendige Erziehungspartnerschaft zwischen unserer Einrichtung und den Eltern angesehen.

Unser Kinderhaus pflegt den persönlichen Kontakt zu den Eltern, schafft Möglichkeiten der Begegnung untereinander und unterstützt Eltern in ihren Erziehungsfragen.

Grundlegend für die pädagogische Arbeit ist eine konstruktive Teamarbeit. Diese zeichnet sich durch fachlich fundierte Kompetenz und ein hohes Engagement aus. Die Mitarbeiterinnen pflegen einen offenen und kooperativen Umgangsstil untereinander.

Ziel ist es, die Qualität aller Einrichtungen zu sichern, ständig weiter zu entwickeln und auf veränderte Anforderungen angemessen zu reagieren. Reflexion ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Unsere Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um den wachsenden und sich wandelnden Ansprüchen in der Bildung und Erziehung der Kinder gerecht zu werden.



Ein Steckpferd unserer pädagogischen Arbeit ist die Öffnung unserer Einrichtung. Die Kinder sind zwar in zwei Stammgruppen eingeteilt, aber jede pädagogische Fachkraft ist im Grunde trotzdem für alle Kinder zuständig. Für Entwicklungsgespräche, Beobachtungen oder die Portfolioarbeit stehen den Familien feste Ansprechpartner aus den Stammgruppen zur Seite.

In der pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, dass wir das Kind als „Forscher“ seines eigenen Wissens sehen. Wir unterstützen die Kinder in ihrem „Tun“ und geben ihnen, wenn nötig, Impulse. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg. Das pädagogische Personal wird während des Mittagessens von einer Hauswirtschaftskraft unterstützt.

### **Unser Bild vom Kind**

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beschreibt den neugeborenen Menschen als kompetenten Säugling, der von Beginn an sein Leben in seinem eigenen Tempo und seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen erforscht (vgl. BEP, 2012, S. 11). Wir in unserer Einrichtung haben dies und die Forschungsergebnisse der letzten zwei Jahrzehnte als Grundlage genommen. Wir sind, wie Gerd Schäfer, der Meinung, dass sich ein Kind seine Um- und Mitwelt durch die ihm mit der Geburt zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten aktiv aneignet (vgl. Schäfer, 2011, S.30). Wir sehen das Kind als eifrigen Forscher, der mit einem Naturwissenschaftler gleichzusetzen ist (vgl. Malaguzzi, 1984, S.4). Das bedeutet, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben, Erfahrungen aus erster Hand mit all ihren Sinnen zu erleben. Dabei sehen wir das Kind nicht als ein Wesen an, das Bildung durch eine weitere Person „eingetrichtert“ bekommt, sondern möchten dem Kind das „Lernen aus erster Hand“ ermöglichen.

### **Unser Verpflegungsleitbild**

Essen und Trinken ist ein lebensnotwendiger Vorgang und ein Grundbedürfnis von uns Menschen. Beim Essen geht es nicht nur um die Kalorienzufuhr und Beseitigung des Hungergefühls, sondern auch um die Gemeinschaft, das Zugehörigkeitsgefühl und die kulturelle Identität. Deswegen hat ein Teil der pädagogischen Mitarbeiterinnen im Kinderhausjahr 2018/2019 an einem Coaching des Bayerischen Staatsministeriums zum Thema „Mahlzeiten“ teilgenommen, um sich intensiv mit dem Thema Essen auseinander zu setzen.

Das Kinderhaus wird wöchentlich mit frischem Obst und Gemüse, von einem Bio-Bauern aus der Region, beliefert. Dieses steht den Kindern während der vormittags und nachmittags Brotzeit immer zur freien Verfügung.

Im Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit vormittags nach ihren eigenen Bedürfnissen zu essen. Im Brotzeitüberl stehen für die Kinder Wasser, Milch und Apfelschorle zur Verfügung; letzteres haben die Vorschulkinder selbst hergestellt. Im Kindergartenbereich steht den Kindern eine weitere Getränkestation zur Verfügung. Die Kindergartenkinder holen sich eigenständig einen Teller und ein Glas und beginnen mit der Brotzeit. Den Kindern ist selbst überlassen was und wie viel sie essen.

In der Kinderkrippe ist es uns wichtig, dass alle Kinder essen, deswegen haben wir uns hier für eine gemeinsame Brotzeit entschieden. Das pädagogische Personal unterstützt, leitet an und gibt Hilfestellungen bei der Brotzeit.

Das Mittagessen wird uns von der Firma „Thaibay“ aus Gaimersheim geliefert. Zu den Grundlagen des Konzeptes der Firma „Thaibay“ gehören eine abwechslungsreiche,



ausgewogene und gesunde Zusammenstellung der Speisepläne. Die Qualität und Frische der Gerichte stehen an oberster Stelle, weshalb weitgehend die Produkte regionaler Betriebe genutzt werden. Auch ein ständiger Anteil an Bio-Produkten wird bei der Zubereitung der Speisen verarbeitet. Auf den Speiseplänen findet man stets alle Informationen über Zusatzstoffe und Allergene.

Das Essen wird den Kindern in Glasschüsseln auf den Tisch gestellt und sie dürfen sich selbstständig bedienen.

Durch die Hauswirtschaftskraft wird das pädagogische Personal entlastet. Es kann so währenddessen die Kinder unterstützen, mit ihnen in Kontakt treten und vieles mehr.

### **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung ist in der Krippenpädagogik eine der bedeutendsten Pfeiler, denn nur wenn sich ein Kind sicher und geborgen fühlt, beginnt es seine Umwelt in seinem eigenen Tempo zu erforschen und wahrzunehmen. Grundvoraussetzung hierfür sind - neben den Eltern - konstante „Bezugspersonen“, immer wiederkehrende Rituale, die dem Kind Halt und Sicherheit geben, und vor allem Zeit und Ruhe. Dies ist uns aber nicht nur für unsere Kinderkrippenkinder wichtig, sondern auch für die Kindergartenkinder.

Bevor die Kinder ihren ersten Kinderhaustag haben, werden die Familien von uns zu zwei Schnuppervormittagen eingeladen. An einem dieser Termine - spätestens aber am ersten oder zweiten Krippentag - führen wir mit den Eltern ein „Willkommensgespräch“. Hier erfragen wir Vorlieben und Besonderheiten des Kindes und legen mit den Eltern die weitere Vorgehensweise fest.

In der ersten Woche begleiten die Eltern das Kind in der Zeit von 8:30 – 11:00 Uhr im Kinderhaus. Dann wird je nach Bedarf entschieden, wann und wie lange die Eltern das Kind allein bei den Kolleginnen lassen. Dabei sind die Eltern ausschlaggebend, denn wir sehen sie als „Experten“ für ihr Kind. Je nach Gelingen der ersten Trennung wird die Zeit verlängert oder die Eltern bleiben erneut beim Kind.

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung verläuft individuell und jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt.

Nach ein paar Wochen, in denen das Kind alleine die Einrichtung besucht, schließen wir die Eingewöhnung mit einem Reflexionsgespräch über den Verlauf der Eingewöhnung ab.

### **Sauberkeitserziehung**

Schon Emmi Pikler war bewusst, dass Pflege dem Kleinkind Geborgenheit und Vertrauen vermitteln sollte. Die interessierte Anteilnahme und die Vermittlung von Zutrauen in seine eigenen Fähigkeiten ist eine gute Basis zur Bildung der sozialen Kompetenzen. Deswegen nehmen wir uns während unseres pädagogischen Alltags viel Zeit für die körperliche Pflege der Kinder.

In der Krippenpädagogik ist die Sauberkeitserziehung eines der zentralen Themen und uns als pädagogischem Team besonders wichtig. Das Wickeln ist für jedes Kind eine intime und private Situation, was von uns berücksichtigt wird. Wir versuchen hierbei den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass die Kinder ein Gefühl für Sauberkeit erhalten, weswegen bei uns das regelmäßige Händewaschen und Naseputzen zu den Selbstverständlichkeiten gehört.

Beim Trockenwerden unterstützen wir die Familien. Die Kontrolle der Blase und des Schließmuskels stehen im Zusammenhang mit der Gehirnentwicklung des Kindes



und können von Außenstehenden nicht erzwungen oder erlernt werden. Diesen Vorgang kann man nicht beeinflussen. Wir können das Kind nur dabei unterstützen, es aber zu nichts zwingen. Auch hier gilt, dass jedes Kind seine Zeit braucht. Wir bieten den Kindern immer wieder den Toilettengang an und bestärken es durch unseren „Windelorden“. Jedes Mal wenn es dem Kind gelingt, sein Geschäft auf der Toilette zu verrichten, erhält es von den Fachkräften einen Aufkleber oder Stempel auf seinen Orden.

## Schlafen

Jedes Kind ist einzigartig und individuell und dies spiegelt sich auch in seinem Schlafverhalten wieder. Ob Kinder in der Einrichtung schlafen, hängt vor allem mit ihrem Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit zusammen. Fühlt sich ein Kind in der Einrichtung nicht geborgen, wird es dort auch nicht schlafen. Deswegen raten wir den Familien, das Kind in den ersten zwei bis drei Wochen nicht in der Einrichtung schlafen zu lassen. Wir bieten jedem Kind einen individuellen Schlafplatz, bei dem wir versuchen den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden. Während des Schlafens werden die Kinder von einer Mitarbeiterin - in bestimmten Situationen auch von zwei - beaufsichtigt.

In der Mittagszeit zwischen 13:00 und 14:00 Uhr ist im gesamten Kinderhaus eine Erholungsphase angedacht, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Die Krippenkinder haben natürlich während des gesamten Krippentages die Möglichkeit ihrem Schlafbedürfnis nachzukommen. Dies wird bei der Gestaltung des Tages berücksichtigt.

## Krankheiten

Die Anzahl der Kinder in unserem Kinderhaus ist in den letzten Jahren immer größer geworden. Immer mehr Eltern vertrauen uns ihre Kinder an und übergeben uns damit die Verantwortung für ihr größtes Gut. Natürlich bedeuten mehr Kinder auch mehr Viren und Bakterien. Gerade in den kälteren Jahreszeiten sind tropfende Nasen bei uns normal. Jedoch kommt es immer häufiger vor, dass Kinder sehr krank in die Einrichtung gebracht werden und dadurch andere Kinder und die pädagogischen Mitarbeiterinnen angesteckt werden. Um dem entgegenzuwirken, haben wir gemeinsam mit dem Träger einige Empfehlungen festgehalten, die die Eltern mit dem Betreuungsvertrag erhalten und unterschrieben wieder in der Einrichtung abgeben.

Allgemeine Empfehlung:

Ein krankes Kind gehört in die Obhut vertrauter Familienmitglieder oder anderer vertrauter Personen. Akut kranke Kinder gehören nicht in die Einrichtung.

Das gilt für:

- Kinder mit Fieber ( $>38^{\circ}\text{C}$  unter dem Arm,  $>38,5^{\circ}\text{C}$  im Po oder mit dem Ohrthermometer)
- Kinder mit Fieber am Tag oder in der Nacht zuvor
- Kinder, die sich übergeben oder Durchfall haben, dürfen frühestens **48 Stunden** nach dem letzten Erbrechen oder Durchfall die KiTa besuchen (aktuell noch erkrankte Kinder dürfen die KiTa nicht besuchen)





- Kinder, die offensichtlich stark unter ihren Symptomen leiden (z. B. erschöpfter Husten, grippale Infekte)

### **Pädagogische Schwerpunkte**

Unsere pädagogische Haltung wird geprägt von den Einflüssen Maria Montessoris, Emmi Piklers und Loris Mallaguzzis. Uns ist es wichtig, dass Kinder nach ihrer Unabhängigkeit streben. Dies möchten wir ermöglichen, indem wir den Kindern Zeit, Raum und Vertrauen entgegenbringen, um ihre Welt eigenständig und in eigenem Tempo zu entdecken. Wir möchten den Kindern durch eine Vielzahl von verschiedenen Materialien ermöglichen aus „erster“ Hand zu lernen. Dazu bieten wir viel Raum und Zeit fürs freie Spiel und für die Sammlung eigener Erfahrungen in Alltagssituationen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik ist auch die Förderung der motorischen Entwicklung. Wenn wir die Kinder schon von Anfang an unterstützen, Freude an der Bewegung zu entwickeln, stärken wir deren Wohlergehen. Sie entwickeln hierdurch ein positives Selbstbild und wir können dadurch einen Grundstein für das spätere Lernen legen, da die Hirnforscher herausgefunden haben, dass Bewegung und Lernen einen engen Bezug zueinander haben. Durch ein umfassendes Bewegungsangebot geben wir den Kindern die Möglichkeit sprachliche Kompetenzen zu erweitern, da sich Kinder nicht nur durch die verbale Sprache ausdrücken, sondern auch durch Gestik und Mimik.

Wir bieten den Kindern in unserer Einrichtung verschiedene Möglichkeiten sich zu bewegen. Eine großzügige Turnhalle, verschiedene Bewegungseinbauten und viel Bewegung in der freien Natur tragen dazu bei, dass die Kinder vielseitige Chancen zur motorischen Entwicklung haben.

Neben der Förderung der motorischen Kompetenzen ist uns die sprachliche Entwicklung der Kinder ein großes Anliegen. Schon Paul Watzlawick hat festgestellt, dass es nicht möglich ist, nicht zu kommunizieren, denn wir stehen auch ohne Worte jederzeit im Austausch mit unseren Mitmenschen. Die Sprache begleitet uns also zu jeder Zeit und überall. Dies ist uns als pädagogischen Fachkräften bewusst, sodass wir den Kindern stets Sprachanreize bieten. Wir bieten uns als Dialogpartner des Kindes an, denn jede Situation des täglichen Lebens kann während des Handelns oder Erlebens mit Sprache begleitet werden.

Das offene Raumkonzept unserer Einrichtung gibt den Kindern die Möglichkeit sich ihre Spielvariationen nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen auszusuchen. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit eigene Entscheidungen zu treffen und selbstbestimmt seine Entwicklung zu gestalten. Die vertrauten pädagogischen Fachkräfte geben ihnen dabei Halt und Sicherheit und Impulse zur Verfestigung oder Erweiterung ihrer Fähig- und Fertigkeiten.

Besonderheiten im Kindergarten:

Die Schulvorbereitung soll den Kindern einen gelingenden Übergang in die Schule ermöglichen. Voraussetzung hierfür ist unter anderem die Erfassung des Entwicklungsstandes des Kindes. Der Aufgabenbereich des Kindergartens liegt vor allem in der optimalen Gestaltung von Angeboten zur Erlangung von körperlichen, geistigen, motivationalen und sozialen Voraussetzungen für den Schulbesuch. Wir ermöglichen den Kindern Lebenskompetenzen zu erwerben, die es ihnen gestatten mit zunehmendem Alter in einem immer größeren Ausmaß ihr Leben zu meistern und



selbstverantwortlich zu gestalten. Es wird im Kindergarten nicht das schulische Lernen vorweggenommen, sondern die Voraussetzung für das Lernen geschaffen. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Förderung der Vorschulkinder durch gezielte Angebote und einen wöchentlich stattfindenden sogenannten Nachmittag für die „Schlaue Fuchse“. Dabei werden die Kinder spielerisch auf die Schule vorbereitet.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Kleingruppenarbeit und Projektarbeit, die sich an den Interessen und aktuellen Themen der Kinder orientieren, ermöglichen gezielte Lern- und Fördermaßnahmen. Projekte im Sinne des Situationsansatzes (die Planung erfolgt zusammen mit den Kindern) erlauben selbst- und gemeinsam bestimmtes Lernen. In der Kinderkonferenz können die Kinder von ihrem Mitsprache- und Entscheidungsrecht Gebrauch machen und üben erste demokratische Umgangsformen ein. Die kindliche Autonomie und soziale Mitverantwortung wird gestärkt.

Wir akzeptieren das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit und unterstützen es Initiative und Selbstständigkeit zu entwickeln, damit ein stabiles Zutrauen in sein eigenes Handeln wächst. Dies geschieht dadurch, dass die Kinder einen altersentsprechenden Freiraum und eine Angebotsvielfalt des selbstbestimmten Handelns im ganzen Haus vorfinden. Nur ein selbständiges Kind kann seinem Alter entsprechend handeln und braucht mit zunehmendem Alter immer weniger die Mithilfe seiner Umwelt.

Da sich die Familien- und Gesellschafterstruktur verändert hat, ist das soziale Erfahrungsfeld der Kinder eingeschränkter als in der Vergangenheit. Der Kindergarten ist daher bei vielen Kindern die erste Institution, in der sie im größeren Rahmen soziale Kontakte knüpfen können. Sie lernen in der altersgemischten Gruppe ihre eigene Persönlichkeit einzubringen und ein Feingefühl füreinander zu entwickeln. Uns ist es wichtig, dass die erfahrenen älteren Kinder den jüngeren helfen und ihre Erfahrungen und ihr Wissen an sie weitergeben. Wir erarbeiten mit den Kindern bei Konflikten neue Verhaltensmuster, die ihnen die Möglichkeiten eines gewaltfreien Umgangs aufzeigen und zum miteinander sprechen ermutigen.

Seit geraumer Zeit haben wir uns im Team intensiv mit der Waldpädagogik auseinandergesetzt und diese in unserem Alltag verankert. In unserer Einrichtung gibt es regelmäßig Waldwochen oder -tage, an denen die Kinder den Vormittag im nahegelegenen Wald verbringen und dort ihre Umwelt entdecken und erfahren. Dabei können uns auch leichter Regen oder kalte Temperaturen nicht abschrecken, denn „es gibt kein falsches Wetter, nur falsche Kleidung“.

### **Zusammenarbeit mit Eltern**

In unserer Einrichtung liegt uns nicht nur das Kind am Herzen, sondern wir betrachten die Familie als Ganzes. Deshalb ist es auch wichtig für uns, dass sich die Eltern in unserer Einrichtung ebenso wohl fühlen, denn nur dann lassen Sie ihr Kind gerne bei uns. Belange der Familie wirken sich auch auf das Kind aus, sodass uns ein guter Kontakt wichtig ist.



Schon während der Anmeldung erläutern wir den Eltern viel zu unserer pädagogischen Arbeit. Außerdem bieten wir den Familien die Möglichkeit, während zweier Schnuppervormittage mit ihrem Kind die Einrichtung, die Kolleginnen, die Abläufe und den Umgang mit den anderen Kindern zu beobachten.

In unseren Augen sind vor allem die Eltern die Experten für ihr Kind. Deswegen legen wir großen Wert auf intensiven Austausch und Kontakt mit den Eltern. Wir laden Sie zu verschiedenen Gesprächen ein, um Beobachtungen, Erlebnisse und Besonderheiten mit Ihnen auszutauschen.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern- und Kinderhaus setzt Interesse und gegenseitiges Vertrauen voraus. Elternabende, Eltern-Kind-Veranstaltungen und schriftliche Informationen stellen einen kontinuierlichen Dialog mit den Eltern und die Transparenz unserer aktuellen pädagogischen Arbeit sicher. Die Unterstützung der Eltern nehmen wir gerne an. Speziell entwickelte Beobachtungsbögen (Entwicklungs- und Kompetenzprofil von Tassilo Knauf und Elke Schubert) erlauben uns einen umfassenden Blick über den Entwicklungsstand des Kindes. Diese dienen als Grundlage für regelmäßige Elterngespräche.

Mindestens einmal im Jahr laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein, um ihnen neueste Erkenntnisse, Veränderungen usw. mitzuteilen. Je nach Bedarf bieten wir auch Abende zu besonderen pädagogischen Themen an.

In Artikel 14 des Bayerischen Kindergartengesetzes ist festgeschrieben, dass zur Förderung der besseren Zusammenarbeit mit Eltern, pädagogischem Personal und Träger in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten ist. In unserer Einrichtung setzt sich dieser aus Eltern des Kindergartens und der Kinderkrippe zusammen. Der Elternbeirat trifft sich je nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Jahr, zum konspirativen Austausch.

Durch unser umfassendes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot ergänzen wir die Erziehung in der Familie und stellen Eltern unsere fachliche Kompetenz zur Verfügung. Wir arbeiten mit Ergotherapeuten und Logopäden zusammen. Auf Wunsch vermitteln wir Sie in schwierigen Situationen an entsprechende Beratungsstellen weiter.

### **Beobachtung und Dokumentation**

In unserer Einrichtung verwenden wir als Grundlage für unsere Beobachtungen das Entwicklungs- und Kompetenzprofil, kurz EKP, von Elke Schubert und Tassilo Knauf. Ebenfalls dokumentieren wir einzelne Entwicklungsschritte mit Hilfe von Lerngeschichten und kurzen Momentaufnahmen, die für jedes Kind in einem Portfolioordner festgehalten werden.

### **Schutzauftrag**

Die Paragraphen 8a, 1 und 3 SGB VIII definieren das Kindeswohl und Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind. In Absatz 4 beschreibt das Gesetz Folgendes: „In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen, bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.“



Das bedeutet, dass pädagogische Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen diesem Schutzauftrag entsprechen müssen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gehen wir folgendermaßen vor. Die pädagogische Fachkraft unterrichtet die Leitung über Beobachtungen am Kind, die im Zusammenhang mit einer Kindeswohlgefährdung stehen könnten. Das weitere Vorgehen wird gemeinsam besprochen und dokumentiert, die Eltern werden über Beobachtungen informiert und zusammen werden Maßnahmen überlegt. Außerdem werden die Eltern auf unterstützende Inanspruchnahme fachlicher Beratung (z.B. Beratungsstellen) hingewiesen. Gespräche werden schriftlich dokumentiert und Maßnahmen festgehalten und kontrolliert. Unabhängig davon nimmt die Kindertageseinrichtung (Erzieherin, Leitung) Beratungsangebote von Fachkräften in Anspruch. Je nach Gefährdungseinschätzung der Fachkräfte und der Leitung der Kindertageseinrichtung ist eine schriftliche Stellungnahme anzufertigen und an das Jugendamt Eichstätt zu übermitteln.

## **Tagesablauf:**

### **Krippe**

- 7:00 – 8:00 Uhr: Betreuung aller Kinder im Krippengebäude
- 8:00 – 8:30 Uhr: Bring- und Betreuungszeit der Krippenkinder in ihrer Stammgruppe
- 8:30 – 9:00 Uhr: Hände waschen und gemeinsame Brotzeit
- 9:00 – 9:15 Uhr: Morgenkreise in den Stammgruppen (kurze Begrüßung aller anwesenden Kinder mit Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen, usw.)
- 9:15 – 11:00 Uhr: Öffnung der Räume für die gemeinsame Freispielzeit (kleine pädagogische Angebote, Spaziergänge, Gartenzeit, usw.)
- 11:00 – 11:45 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Brotzeitstüberl
- 11:45 – 12:00 Uhr: Vorbereitung zum Schlafen
- 12:30 – 13:00 Uhr: 1. Abholzeit
- 12:00 – 14:00 Uhr: Schlafens- und Entspannungszeit
- 13:45 – 14:00 Uhr: 2. Abholzeit
- 14:00 – 14:45 Uhr: Freispielzeit im gesamten Krippengebäude inklusive Nachmittagssnack
- 14:45 – 15:00 Uhr: 3. Abholzeit
- 15:00 – 16:00 Uhr: Freispielzeit und gemeinsame Betreuung von Krippen- und Kindergartenkindern im Krippengebäude oder im Garten
- 4. Abholzeit bis spätestens 16 Uhr

### **Kindergarten:**

- 7:00 – 8:00 Uhr: Betreuung aller Kinder im Krippengebäude
- 8:00 – 8:30 Uhr: Bring- und Betreuungszeit der Kindergartenkinder im Kinderhaus mit Anmeldung bei den zuständigen Kolleginnen
- 8:30 – 9:00 Uhr: Morgenkreise in den Stammgruppen (kurze Begrüßung aller anwesenden Kinder mit Liedern, Fingerspielen, Kreisspielen, usw.)
- 9:00 – 12:00 Uhr: Freispielzeit im gesamten Kinderhaus



	Gleitende Brotzeit im Brotzeitstüberl Pädagogische Angebote in unseren Funktionsräumen (z. B. Bewegungsstunden, Kreativangebote, Bilderbuchbetrachtungen, usw.) Projekttreffen in den Projektgruppen Kleingruppenangebote Spaziergänge und Gartenzeit
12:00 – 12:45 Uhr	Gemeinsames Mittagessen im Brotzeitstüberl
12:30 – 13:00 Uhr	1. Abholzeit
13:00 – 14:00 Uhr	Entspannungszeit, Gartenzeit oder Aktionszeit (orientiert an den Bedürfnissen der Kinder)
13:45 – 14:00 Uhr	2. Abholzeit
14:00 – 14:45 Uhr	Freispielzeit im gesamten Kinderhaus inklusive Nachmittagssnack
14:45 – 15:00 Uhr	3. Abholzeit
15:00 – 16:00 Uhr	Freispielzeit und gemeinsame Betreuung von Krippen- und Kindergartenkindern im Krippengebäude oder im Garten 4. Abholzeit bis spätestens 16 Uhr

### **Feste und Feiern**

In unserem Kinderhaus legen wir sehr viel Wert darauf bestimmte Anlässe und Feste zu feiern.

Geburtstage feiern wir im Kreis der Kinderkrippe mit Liedern, Fingerspielen, Kerzen und Allem was dazu gehört.

Im Kindergarten findet die Geburtstagsfeier am jeweiligen Geburtstag des Kindes statt. Das Geburtstagskind wird immer wieder, während des gesamten Tages, in den Mittelpunkt gestellt. Die Eltern des Geburtstagskindes dürfen für die Kinder, welches das Geburtstagskind zu seinem Geburtstagstisch einlädt (in der Regel 6 Kinder), eine Kleinigkeit zu Essen mitbringen. Der Geburtstagstisch ist an diesem Tag ansprechend und liebevoll gedeckt.

Jahreszeitliche Feste werden mit den Kindern besprochen und auf unterschiedliche Art und Weise gefeiert. Zum Teil werden dazu die Eltern und Familien der Kinder eingeladen, manchmal auch das ganze Dorf (z. B. bei einem Sommerfest).

### **Ausblick**

Unser Konzept stellt den momentanen Stand unserer pädagogischen Arbeit dar. Erwartungen und Einstellungen unserer Kinder und Eltern, aber auch der Mitarbeiterinnen, werden uns veranlassen die Inhalte des Konzeptes immer wieder neu zu überdenken und schriftlich festzulegen.